

# Zeitung



## des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: Assessor Raabski.

Mittwoch den 23. August.

### I n l a n d.

Posen den 22. August. Se. Exc. der Herr Graf von Engeström, bis zum 8. Juni 1824 Minister der ausw. Angelegenheiten im Königreiche Schweden, und seitdem Mitbewohner des Großherzogthums Posen, hat am 19. d. M. um 5 Uhr des Morgens nach einem kurzen Krankenlager, vom Schlag gerührt, in Zankowitz bei Posen sein ruhmvolles Leben beschlossen. Ein feierliches Glockengeläute sämtlicher hiesigen Kirchen verkündet seit diesem Tage den Verlust dieses ausgezeichneten und wegen seiner diplomatischen Laufbahn der Geschichte seiner Zeit angehörigen Mannes. Leider ruhete er nur wenig über zwei Jahre auf seinen wohlverdienten Lorbeeren in philosophischer Zurückgezogenheit, als er plötzlich durch den Engel des Todes vom Zeitlichen zum Ewigen abberufen wurde. Wer ihn gesehen hat, als er sich noch während der diesjährigen Johannis-Versuren hierorts bewegte und am Johannis-tage selbst die hiesige Loge des Freimaurer-Ordens, dessen würdiges Mitglied er war, besuchte, der hätte nicht glauben mögen, daß er schon dem Grabe so nahe sei. So war es aber im Buche des Schicksals verzeichnet. Er starb, um fortzuleben in den Herzen der Mitglieder seiner hinterlassenen

Familie, die bei diesem Verluste einen guten Gatten und lieben Vater zu beweinen hat; in den Herzen seiner Landleute, deren Sache er sich in verschiedenen Verhältnissen als Staatsmann mit dem regsten Eifer widmete; in den Herzen der Mitbewohner seines neuen Vaterlandes, deren Achtung und Freundschaft er sich zu erwerben wußte; endlich in den Herzen seiner Domestiken, welche in der Person ihres Herrn sorgfältigen Vater fanden und verehrten. Das Gedächtniß eines solchen Mannes bleibt in Segen! — Seine Excellenz der Herr Graf Lorenz v. Engeström, Sohn des Bischofs zu Lund, Doktor Joh. Engeström, und der Frau Margaretha Wenzelsstjerna, wurde in Stockholm am 24. Decbr. 1751 geboren. Nach mehreren bei der Universität zu Lund bestandenen Prüfungen wurde er 1770 den 27. Nov. E. D. Kanzlist bei dem Königl. Reichsarchive; 1771 den 12. Juni Kopist; 1773 den 25. März Kanzlist, den 20. Juli Registrator und den 12. Oktober der zweite Sekretär in dem Königl. Kabinette für die auswärtige Korrespondenz; 1776 den 11. Juni Chef de Bureau; 1782 Charge d'Affaires in Wien; 1788 in Warschau und darselbst später außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister; 1792 den 16. Juli Hofkanzler, 1793 Minister in England, 1795 in Wien und 1798 in Berlin; 1809 den 16.

Mai Kanzlei-Präsident; dasselbe Jahr den 9. Juni Staats-Minister der auswärtigen Angelegenheiten, und 1810 den 16. Juni Kanzler der Akademie zu Lund. — Den 28. April 1799 wurde derselbe Ritter des Nordstern-Ordens; 1805 den 1. März Commandeur desselben Ordens; 1809 den 29. Juni Freiherr; dasselbe Jahr den 3. Juli Ritter des Seraphinen-Ordens; 1811 den 27. Mai Ritter des Königl. Span. Ordens Karl XIII.; 1815 den 28. Jan. Graf, so wie zu verschiedenen Zeiten Ritter des Königl. Preuß. rothen und schwarzen Adlerordens, Großkreuz der Französl. Ehrenlegion und des Königl. Ungar. St. Stephanordens. — Nach und nach wurde Se. Excellenz ernannt zum Mitglied der Königlich Schwedischen Akademie der Wissenschaften; der Akademie der schönen Wissenschaften, der Geschichte und der Alterthumskunde u. a. m., der Schwedischen Bibelgesellschaft, der Königl. Gesellschaft der Freunde der Wissenschaften in Warschau u. s. w. — Den 22. Juni 1791 erhielt er von den Polnischen Ständen das Indigenat als von den Polnischen Ständen das Indigenat als Polnischer Edelmann, welches er mit Erlaubniß seines Königs annahm, und einen besonderen goldenen Ring.

Berlin den 19. August. Se. Majestät der Königin haben Höchstihrem Kammerherrn, außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister zu Konstantinopel, Freiherrn von Miltitz, den rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit dem Eichenlaube zu verleihen geruhet.

Se. Maj. der König haben dem Freiherrn Ludwig Wilhelm Joseph Hubert von Mirbach zu Heinsberg im Großherzogthum Niederrhein die Kammerherrn-Würde zu ertheilen geruhet.

Se. Königl. Hoheit der Prinz August von Preußen sind aus den Rheingegenden hier eingetroffen.

Se. Excellenz der General-Lieutenant Braun, Inspektor der ersten Artillerie-Inspektion, ist von Zörgau hier angekommen.

Se. Königl. Hoheit der Herzog von Cumberland und Se. Hoheit der General der Infanterie und kommandirende General des Garde-Corps, Herzog Carl von Mecklenburg-Strelitz, sind von Neustrelitz hier eingetroffen.

Se. Durchl. der Herzog von Aremberg ist nach Hannover abgegangen.

Se. Excellenz der General-Lieutenant und Militair-Commissarius bei der Bundes-Versammlung, Freiherr von Bolzogen, ist von Quesfurt, und

der Kaiserl. Russische General-Major Richter von Löplitz hier angekommen.

Se. Excellenz der Geheime Staatsminister, Freiherr von Brockhausen, ist nach Pommern abgegangen.

Se. Excellenz der Königl. Französische General-Lieutenant, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Graf von St. Priest, ist nach Dresden abgegangen.

Der Kaiserl. Russische Feldjäger Achalin ist als Courier nach St. Petersburg abgegangen.

Der Königl. Französische Cabinets-Courier St. Romain, ist von Paris nach Moskau hier durchgegangen.

## A u s l a n d.

### R u s s l a n d.

Moskwa den 2. August. — Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin Alexandra Feodorowna langten heute um 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr Nachmittags in erwünschtem Wohlseyn, dessen Hochdieselben sich auch auf der ganzen Reise zu erfreuen gehabt hatten, in dem Petrowschen Pallaste an. Auf der Station Tschernaja Gräs wurden Ihre Majestäten von der Kaiserin Mutter und Sr. Kaiserl. Hoheit dem Thronerben empfangen. — Wiewohl die Einwohner von Moskwa von der Ankunft des geliebten Landesvaters nicht zum Voraus benachrichtigt worden waren, erwartete dennoch eine unzählige Menge Volk die Durchlauchtigsten Reisenden mit Ungeduld in den Umgebungen des Schlosses, und empfingen Ihre Majestäten mit dem reinsten Ausdruck ungeheuchelter Freude. — Der Tag des feierlichen Einzuges in die Hauptstadt ist noch nicht bestimmt, in dessen Verheiß die fortdauernd schöne Witterung dieser glänzenden Ceremonie die erwünschte Begünstigung.

Die St. Petersburgische Zeitung enthält folgendes Namenverzeichnis der, von dem Ober-Kriminal-Gericht zu verschiedenen Strafen und Züchtigungen verurtheilten Staatsverbrecher, mit Angabe der Hauptgattungen ihrer Verbrechen.

I. Zur Todesstrafe des Viertheilens verurtheilte Staatsverbrecher.

1) Obrist Pestel beabsichtigte Kaisermord; ers

sann Mittel zur Ausführung dieses Vorhabens, erwählte und bestimmte Personen zur Vollbringung desselben, beabsichtigte ferner die Ausrottung der Kaiserl. Familie, zählte Kaltblütig die Mitglieder derselben auf, die er zu Opfern auserkoren, und reizte andere gleichfalls dazu an; stiftete und verwaltete mit uneingeschränkter Gewalt die südliche geheime Gesellschaft, deren Zweck Aufruhr und Einführung einer republikanischen Verfassung war; bildete Pläne, Gesetze und Constitution; ermunterte und bereitete zum Aufruhr vor, nahm Theil an dem Vorhaben der Losreißung mehrerer Gouvernements von dem Kaiserreiche, und ergriff die thätigsten Mittel zur Ausbreitung der Gesellschaft, durch Anlockung Anderer.

2) Sekondelieutenant Kylejef besichtigte Kaiserermord; bestimmte Personen zur Vollziehung desselben; beabsichtigte die Kaiserl. Familie der persönlichen Freiheit zu berauben, Dieselbe zu verbannen und auszurotten, wozu er die Maaßregeln vorbereitete; verstärkte die Thätigkeit der nordischen Gesellschaft, die er verwaltete; bereitete Hülfsmittel zum Aufruhr vor, verfertigte Pläne, und schrieb ein Manifest über Auflösung der bestehenden Regierung; verfaßte und verbreitete selbst auführerische Lieder und Gedichte, und nahm Mitglieder auf; bereitete die Hauptmittel zum Aufruhr vor und stand an der Spitze derselben; erregte die Gemeinen durch ihre Vorgeschichte, vermöge verschiedener glänzenden Vorspiegelungen, zum Aufstande, und erschien, während desselben, selbst auf dem Platze.

3) Obristlieutenant Sergius Murawieff-Apostol beabsichtigte Kaiserermord, erfand Mittel zur Ausführung und bestimmte die Personen dazu; stimmte für die Verbannung der Kaiserl. Familie, drang aber noch besonders auf die Ermordung des Csesarewitsch, wozu er auch Andere zu bewegen suchte; beabsichtigte auch die Verhaftung des Herrn und Kaisers; nahm Theil an der Verwaltung der südlichen Gesellschaft in der ganzen Ausdehnung ihrer auführerischen Absichten; verfaßte eine Proklamation, und ermunterte die Andern zur Erreichung des Zwecks dieser Gesellschaft, zum Aufruhr; nahm Theil an dem Vorhaben der Absonderung verschiedener Provinzen vom Kaiserreiche, ergriff die thätigsten Maaßregeln zur Ausbreitung dieser Gesellschaft, durch Anlockung neuer Mitglieder; war persönlich, mit dem Vorsatze Blut zu vergießen, bei dem Aufstande thätig; wiegelte die Soldaten auf, befreite Gefangene; erkaufte sogar einen Priester,

zur Verlesung seines von ihm selbst abgefaßten Lügen-Katechismus vor den Reihen der Soldaten, und wurde mit den Waffen in der Hand ergriffen.

4) Sekondelieutenant Westusch-Kumin beabsichtigte Kaiserermord; ersann Mittel dazu, und erbot sich selbst zur Ermordung des in Gott ruhenden Kaisers und des jetzt regierenden Kaisers; erwählte und bestimmte andere Personen dazu; beabsichtigte die Ausrottung der Kaiserl. Familie und sprach seine Gesinnungen unter dem schrecklichen Ausdrucke der Verstreuerung der Asche aus; hatte die Absicht, die Kaiserl. Familie zu verbannen, und den Hoabsel. Kaiser der Freiheit zu berauben, zu welcher letztern Missethat er sich selber anbot; nahm Theil an der Verwaltung der südlichen Gesellschaft und vereinigte die Slavische mit derselben; verfaßte Proklamationen und hielt auführerische Reden; nahm Theil an der Abfassung des Lügen-Katechismus; erregte und bereitete zum Aufruhr vor, indem er sogar Eidesleistungen mit Küßung der Heiligenbilder verlangte; entwarf den Anschlag zur Absonderung verschiedener Provinzen vom Kaiserreiche und wirkte für die Ausführung desselben; ergriff die thätigsten Maaßregeln zur Ausbreitung der Gesellschaft, durch Anwerbung neuer Mitglieder; war persönlich, mit dem Vorhaben, Blut zu vergießen, bei dem Aufruhr wirksam, reizte Offiziere und Soldaten dazu und wurde mit den Waffen in der Hand gefangen.

5) Lieutenant Kabowsky beabsichtigte Kaiserermord und die Ausrottung der ganzen Kaiserl. Familie, und da er erkoren wurde, einen Mordversuch auf das Leben des jetztregierenden Herrn und Kaisers zu unternehmen, so schlug er diese Wahl nicht aus, sondern bezeugte sogar seine Zufriedenheit damit, obgleich er versicherte, daß er in der Folge geschwankt habe; nahm Theil an der Verbreitung der Verschwörung durch Anwerbung vieler neuen Mitglieder; war persönlich thätig bei dem Aufstande, wiegelte die Soldaten auf, so wie er auch persönlich den Todesstreich gegen den Grafen Miloradowitsch und den Obersten Stürler führte und einen Offizier von der Suite verwundete.

## II. Staatsverbrecher der ersten Kategorie zur Todesstrafe des Kopfsens verurtheilt.

1) Oberst Fürst Trubekoi beabsichtigte im Jahr 1825 Kaiserermord und war mit dem Vorhaben der Andern einverstanden; schlug vor: bei der Ein-

nahme des Winterpalais den Kaiser und die ganze Kaiserl. Familie der Freiheit zu berauben; verwaltete die geheime nordische Gesellschaft, die den Aufbruch bezweckte, und willigte ein, sich das Haupt und den Anführer des militairischen Aufstandes, obgleich er nicht persönlich daran Theil nahm, nennen zu lassen.

2) Lieutenant Fürst Dbolesky theilte den Anschlag des Kaisermordes, durch Gutheißung der dazu ernannten Person; nach Aufhebung des Wohlfahrts Bundes errichtete er, in Gemeinschaft mit Andern, die geheime nordische Gesellschaft; verwaltete dieselbe und übernahm es, ein Werk zu verfassen, das zu dem Endzwecke der Gesellschaft mitwirken sollte; bereitete die Hauptmittel zum Aufstande vor, und war bei demselben persönlich mit Waschen und Blutvergießen thätig, indem er den Grafen Miloradowitsch mit dem Bajonet verwundete, andere aufwiegelte und bei dem Aufbruche den Befehl übernahm.

3) Obristlieutenant Mathias Murawieff-Apostol hegte den Anschlag des Kaisermordes und war selbst zur Ausführung desselben bereit; nahm Theil an der Wiederherstellung der Thätigkeit bei der nordischen Gesellschaft, und kannte die Pläne der südlichen in ihrem ganzen Umfange; wirkte im Aufbruche und wurde mit den Waffen in der Hand gefangen.

4) Sekondelieutenant Borissow 2. beabsichtigte Kaisermord, erbot sich selbst dazu, schwur einen Eid denselben zu vollstrecken und beabsichtigte, Sr. Kaiserl. Hoheit den Zesarewitsch der Freiheit zu berauben; errichtete und verwaltete eine geheime Gesellschaft, die den Aufbruch bezweckte, bereitete die Mittel dazu vor; verfaßte einen Katechismus und eine Eidesformel, und wirkte durch Aufwiegelung des gemeinen Soldaten zum Aufstande mit.

5) Sekondelieutenant Borissow 1. beabsichtigte Kaisermord, indem er die Ausführung desselben übernahm; errichtete und verwaltete mit seinem Bruder zusammen eine geheime Gesellschaft, und wirkte bei der Abfassung der Statuten mit; so wie er gleichfalls bei der Aufwiegelung der gemeinen Soldaten zum Aufstande thätig war.

6) Sekondelieutenant Gorbatschewsky beabsichtigte Kaisermord; machte sich durch einen Eid verbindlich, diese Missethat zu vollbringen, und ernannte Helfershelfer dazu; nahm Theil an der Verwaltung der geheimen Gesellschaft; reizte und überredete die Soldaten zur Empörung, leistete dem

Schwur, daß er einen Aufbruch anstiften wolle, suchte die Gesellschaft durch Aufnahme neuer Mitglieder zu vergrößern und wiegelte die Gemeinen zur Meuterei auf.

7) Major Spiridoff beabsichtigte Kaisermord und erbot sich selbst bei einem Schwur auf das Bild seines Schutzheiligen, zur Vollbringung dieser Missethat, so wie er auch Andere dazu bestimmte; nahm Theil an der Verwaltung der slavischen Gesellschaft, bestrebte sich durch Aufnahme neuer Mitglieder die Gesellschaft auszudehnen, und wiegelte die Soldaten auf.

8) Stabs-Rittmeister Fürst Baratsinsky beabsichtigte Kaisermord durch Ernennung von Personen zur Ausführung dieser That; war Theilnehmer an der Verwaltung der geheimen Gesellschaft, die er durch Aufnahme neuer Mitglieder und Aufträge auszubreiten suchte, und wußte um die Vorkehrungen zur Empörung.

9) Kollegienassessor Kuchelbecker that einen Mordversuch auf das Leben Sr. Kaiserl. Hoheit des Großfürsten Michael Pawlowitsch, während des Aufstandes auf dem Senatsplatze; gehörte zu der geheimen Gesellschaft und kannte deren Endzweck; war persönlich bei dem Aufstande thätig, und vergoß Blut; schoß selbst auf den General Woinow und suchte die durch das Feuer zerstreuten Empörer wieder zu sammeln und in Reih und Glied zu stellen.

10) Kapittain Jakobowitsch beabsichtigte Kaisermord, indem er sich erbot, dem hochsel. Kaiser das Leben zu nehmen, machte überdies noch den Vorschlag, um die Uebernahme des Mordes an dem jetzt regierenden Kaiser zu lösen; war bei den Berathschlagungen der Gesellschaft, und kannte, ob er gleich nicht darin aufgenommen war, die Geheimnisse derselben rücksichtlich einer Empörung, war besonders thätig bei dem Aufstande, nahm Theil an den Vorbereitungen dazu, stand mit Rath bei und machte den Vorschlag, die Brauntweinschenken zu erbrechen, die Plünderung zu erlauben, und nachdem man die Heiligen-Fahnen aus den Kirchen genommen hätte, nach dem Winterpalais zu gehen. Während des Aufstandes verband er sich mit den Empörern, ermunterte und reizte sie und kam mit ihnen zusammen auf den Senatsplatz.

11) Obristlieutenant Poggi beabsichtigte Kaisermord durch Anerbietung seiner eigenen Person zur Ausführung dieser That, so wie durch Aufwindigmachung dazu dienlicher Mittel, Erwählung und Ernennung von Helfershelfern; beabsichtigte

die Ausrottung der Kaiserl. Familie; hatte Theil an der wiederhergestellten Thätigkeit der nordischen Gesellschaft, der er seine von ihm verfaßten Grundregeln vorlegte, und überredete den Fürsten Wolchonsky, die ihm anvertrauten Truppen aufzuzuwiegeln.

12) Obristlieutenant Artamon Murawieff beabsichtigte Kaiserermord mit dreimaliger Aneerziehung seiner eigenen Person zur Ausführung dieses Vorhabens; war Teilnehmer des Anschlages der Meuterei, zog Andere in die geheime Gesellschaft, und bereitete seine Kameraden zum Aufstande vor.

13) Fähnrich Wadkowöky beabsichtigte Kaiserermord und Ausrottung der ganzen Kaiserl. Familie, wozu er auch Andere anreizte, war Teilnehmer an dem Vorhaben der Empörung und an der Ausbreitung der geheimen Gesellschaft durch Aufnahme von Mitgliedern.

14) Fähnrich Wetschasonow verschwor sich zum Kaiserermörder; war Teilnehmer bei der Aufwiegelung und Uaregung der Gemeinen zum Aufstande, und nahm einen Kameraden in die Gesellschaft auf.

15) Obrist Dawidow beabsichtigte Kaiserermord und die Ausrottung der Kaiserl. Familie, über welche Gegenstände die Diskussionen in seinem Hause statt fanden; war Teilnehmer an der Verwaltung der geheimen Gesellschaft, und suchte als Emissar derselben sie auszubreiten; stimmte für den Vorschlag der Abtretung einiger Provinzen des Kaiserreichs, und bereitete den Aufruhr vor, indem er einer Artilleriekompagnie auftrug, sich zur Aktion fertig zu halten.

16) 4. Klasse Juschnewöky. War Teilnehmer in dem Anschlage des Kaiserermordes, und der Ausrottung der Kaiserl. Familie, und hatte zu allen grausamen Maasregeln der südlichen Gesellschaft gestimmt, welche Gesellschaft er gemeinschaftlich mit Pestel mit unbeschränktem Einflusse verwaltete; war Teilnehmer an der Abfassung der Konstitution und heit mehrere auführerische Reden, so wie er gleichfalls an dem Vorhaben, mehrere Provinzen von dem Kaiserreiche abzusondern, Theil hatte.

17) Stabskapitain Alexander Bestuscheff beabsichtigte Kaiserermord und Ausrottung der Kaiserl. Familie, wozu er auch die Andern antrieb; stimmte auch dafür, daß die Kaiserl. Familie der Freiheit beraubt würde, war Teilnehmer an der Empörung durch Anlockung von Gefährten und durch Abfassung auführerischer Lieder und Gesän-

ge, und nahm persönlich an dem Aufstande Theil, wozu er auch die Gemeinen anfeuerte.

18) Sekondelieutenant Andrejewitsch 2. willigte in den Kaiserermord und war der erste, der auf eine Verhaftung Sr. Kaiserl. Hoheit des Zesarewitsch Anschläge machte, so wie er auch Teilnehmer an der Empörung durch Aufwiegelung und Ueberredung der Gemeinen war, und seine Kameraden zum Militair-Aufstande vorbereitete.

19) Kapitain Nikita Murawieff willigte in den Kaiserermord bei zwei besondern Gelegenheiten in den Jahren 1817 und 1820, und ob er zwar in der Folge seine Gedanken in dieser Rücksicht änderte, so projektirte er doch die Verbannung der Kaiserl. Familie; war Teilnehmer bei der Stiftung und Verwaltung der geheimen Gesellschaft, so wie bei der Abfassung von Plänen und Constitution.

20) Kollegienassessor Puschtschin war Teilnehmer des beabsichtigten Kaiserermordes durch Billigung der dazu ausersehenen Person; hatte Theil an der Verwaltung der Gesellschaft, nahm Mitglieder an und erteilte Aufträge; war persönlich bei dem Aufruhr thätig, wozu er die Gemeinen anfeuerte.

21) Generalmajor Fürst Wolchonsky gab seine Zustimmung zum Anschlage des Kaiserermordes, und der Ausrottung der ganzen Kaiserl. Familie; auch hatte er die Absicht, die Kaiserl. Familie gefangen zu nehmen; war Teilnehmer an der Verwaltung der südlichen Gesellschaft, und versuchte eine Vereinigung derselben mit der Nordischen; theilte den Gedanken, von dem Kaiserreiche mehrere Provinzen abzusondern; und bediente sich auch eines Nachsiegels des Feld-Auditorats.

22) Kapitain Jakuschkin beabsichtigte Kaiserermord und erbot sich dazu im Jahr 1817; war Teilnehmer an der Empörung durch Aufnahme von Kameraden in die geheime Gesellschaft.

23) Sekondelieutenant Pestow war Teilnehmer an dem beabsichtigten Kaiserermorde, zu dessen Uebernahme er sich verschwor, billigte auch den Anschlag der Empörung.

24) Lieutenant Urbusow beabsichtigte Kaiserermord und Ausrottung der Kaiserl. Familie; war Teilnehmer an dem Anschlage der Empörung durch Anwerbung von Kameraden, und persönlich bei dem Aufstande thätig, durch Anfeuerung der Gemeinen und der Mitverschwornen.

25) Lieutenant Sawalischin beabsichtigte Kaiserermord und Ausrottung der Kaiserl. Familie, wozu er durch Worte und Schriften ermutigte; auch

gehörte er zu der geheimen Gesellschaft und kannte ihren verborgenen Zweck. (Fortf. folgt.)

### Königreich Polen.

Warschau den 17. August. Der außerordentliche Gesandte Sr. Maj. des Königs von Spanien, Herzog San Carlos, ist, auf seiner Rückreise von St. Petersburg begriffen, dieser Tage hier durchgereist. In seinem Gefolge befinden sich der Fürst von Montemar, der Graf Puerto und Hr. Manuel Vibarri.

Am 14. d. M. wurde der erste Ehescheidungsprozess zwischen jüdischen Eheleuten von dem hiesigen Appellations-Gerichte, in Folge eines neuen Gesetzes, entschieden.

### Deutschland.

Der Wollmarkt in Kassel ist zur Zufriedenheit der Verkäufer ausgefallen. Die zu Markt, auch aus Hannover und von der Gegend um Schweinfurt gebrachte Wolle, gegen 2000 Centner, wurde in wenigen Stunden aufgeräumt.

Der Deputirte des Deutschen Handels- und Gewerbestandes, Hr. Streiber in Eisenach, war in Kassel angekommen, um nun auch in Kurhessen den bisher bestandenen Verein aufzulösen. Es scheint demnach, daß man die Idee völlig aufgegeben hat, die einzelnen Deutschen Regierungen zu veranlassen, gemeinsame Maaßregeln zur Förderung des gegenseitigen Verkehrs und zu Gunsten des Gewerbefleißes zu ergreifen.

### Desterreichische Staaten.

Wien den 12. August. (Aus dem Oestreichischen Beobachter.) Nachrichten aus Jassy zufolge, waren die beiden Bevollmächtigten der Psorte zu den Konferenzen in Altermann am 1. d. Mts. aus der Quarantaine von Skuleni aufgebrochen, um die Reise nach ihrem Bestimmungsorte fortzusetzen, wo sie am 4. oder 5. August einzutreffen gedenken.

Triest den 5. August. Aeltere Briefe aus Neapel di Romania sprachen von nichts als der erwarteten Ankunft des Lords Cochrane. Indessen ist seit der neulich mitgetheilten Nachricht aus Korfu über seine wirklich erfolgte Ankunft nichts weiter hier bekannt geworden. Die neuesten Briefe aus Ancona vom 2. d. melden bloß, Cochrane befinde sich in Napoli di Romania. Die Ungeduld der hiesigen Griechen nach neuerer Kunde über ihn steigt mit jedem Tage. (Allg. Zeit.)

### Italien.

Rom den 3. August. Es heißt, der heil. Vater habe dem Erzbischof von Ravenna, welches an

sich schon zwanzigtausend Scudi jährlicher Einkünfte besitzt, noch anderweitige viertausend Scudi angesetzt, um daselbst die Inquisition wieder einzuführen. Diese Maaßregel soll besonders zum Zwecke haben, die Disziplin unter der dortigen Geistlichkeit, in den letzten Zeiten etwas lau geworden, zu verschärfen. — Kürzlich erschien ein neues Edikt gegen die geheimen Gesellschaften, in welchem für jedes Individuum, welches fortan einer solchen beitreten dürfte, die Todesstrafe verhängt wird. Wer bis zum 13. März 1827 ein freies Geständniß ablegt, daß er zu einer dergleichen Gesellschaften gehört hat, oder noch gehört, soll von aller Strafe frei seyn, im entgegengesetzten Falle aber dem, im Edikte ausgesprochenen Gesetze anheimfallen.

Am 31. Juli wurde die jährliche Gedächtnisfeier des Stifters der Jesuiten, Ignatius von Loyola, in der Jesuiten-Kirche begangen.

Die Summe der Beiträge zum Wiederaufbau der St. Paulskirche, die vom 1. April bis zum 25. Juli eingegangen waren, belief sich auf 38,078 Scudi; die ganze Sammlung ist schon auf 232,379 Scudi angewachsen.

Am 23. v. M., Abends um 11 Uhr, gerieth der Cardinal Rivarola in Ravenna in Lebens-Gefahr. Als er eben mit dem Kanonikus Ignazio Muti nach Hause fuhr, fiel ein Schuß in den Wagen, der aber nicht den Cardinal, sondern den Kanonikus traf. Man vermuthet, daß dieses Verbrechen von einem Fremden begangen worden ist, weil man einen Unbekannten vor dem Hause Rasponi, wo die Kutsche des Cardinals gestanden, hatte herumgehen sehen. Der Magistrat hat wegen der glücklichen Erhaltung des Cardinals ein Te Deum absingen lassen.

In Neapel ist am 22. v. M. der berühmte Astronom P. Piazzi, Direktor der Sternwarten zu Neapel und Palermo, im 80. Jahre seines Alters gestorben. Eben daselbst starb im Juni ein gewisser Agostino Limandoli in einem Alter von 102 Jahren.

### Niederlande.

Brüssel den 13. August. Man versichert, daß noch vor der Eröffnung der Generalstaaten ein neuer Gesandter aus Rom in den Niederlanden ankomen werde.

Dieser Tage schlug der Blitz in einen sehr fischreichen Teich bei Nimmwegen. Sogleich sah man die Fische leblos auf dem Wasser schwimmen, das

ganz schwarz und heißer als sonst war. Mehrere Tage lang wollten die Pferde und Thiere nicht von dem Wasser dieses Leichs trinken, und nur mit Willen fingen sie endlich davon zu kosten an.

### F r a n z o s e n .

Paris den 12. August. Der König präsidirte am 9. d. Mts. in dem Ministerrathe von 1½ bis 1½ Uhr, gleich darauf war Kabinetstath, in welchem, außer den Minister-Staatssekretairen, die Staats-Minister: Vicomte Lainé, Graf Roy, Baron Portal, von Martignac und die Staatsräthe Jurien und Marquis de Bouthillier gegenwärtig waren. Der Kabinetstath, in welchem ebenfalls der König präsidirte, endete um 5¼ Uhr. In beiden Rathversammlungen war der Dauphin zugegen.

Der Herzog von Orleans ist wieder in Paris eingetroffen.

Die große Sonnenhize hat, wie man aus mehreren Kantons des Aube-Departements schreibt, den Weintrauben sehr geschadet, trotz dem aber, daß eine Menge Beeren abgefallen sind, rechnet man dennoch auf eine gute Weinerndte.

Talma hat sich vollkommen wieder erholt, und die Aerzte geben die Versicherung, daß er nach kurzer Ruhe die Bühne wieder betreten wird.

Die jungen Egyptier, welche nach Paris kommen, zeigen sich, wie das Journal du Commerce wissen will, ziemlich undisziplinirt. Der Fuhrmann der Deligence hat seine Noth mit ihnen; sie lieben sehr gemächlich zu speisen, und sind mit den wenigen Minuten, welche die Schnellpost zum Kaffeetrinken vergönnt, nicht zufrieden. Die Wirthe in unsern Weindepartements rühmen sie eben nicht sehr, da sie nichts als Wasser trinken.

(Die heutigen Blätter lassen sich also vernehmen: „Die jungen Egyptischen Studenten sind sämmtlich in Paris angekommen und haben bereits in einem für sie eigends eingerichteten Hause ihre Studien angefangen. In dem Hof wird eine Moschee für sie errichtet und ihre Weinkeller werden versorgt, denn man hat bemerkt, daß sie dieses Getränk nicht ganz verschmähen.“)

Vor 3 Jahren kam Dem. Desnoyers, eine Creolin von Guadeloupe, mit einer jungen Sklavin Namens Zelia, welche sie für 1800 Fr. auf Martinique gekauft hatte, nach Paris. Zelia, welche das Vorrecht der Sklaven kannte, die, sobald sie den Franz. Boden betreten, frei sind, verließ ihre Gebieterin, von der sie sehr hart behandelt worden war und suchte bei einem durch sein Alter und sei-

nen Charakter geachteten Offizier eine Freistatt. Dem. Desnoyers ließ die entlaufene Sklavin gerichtlich verfolgen und gab vor, daß dieselbe nicht ihre Sklavin, sondern eine ihr anvertraute Waise sei. Die Sache wird nächstens vor dem Polizeigericht verhandelt werden, und Hr. Claveau, Advokat der jungen Sklavin, hat bereits ein Memoire über diesen Handel drucken lassen. Er hat mehrere in Paris ansäßige Farbige zu einem Familienrath eingeladen, da Zelia keine Anverwandten hat.

Ein katholischer Geistlicher Namens Mingrat ermordete vor einigen Jahren eine Frau aus seinem Kirchspiele und entfloh, da er gerichtlich verfolgt wurde, nach Piemont, wo er in der Festung Fenezelle eingeschlossen gehalten wird. Die Anverwandten der Ermordeten haben vergebens Schritte zur Auslieferung des Mörders gethan und ein Bruder derselben, Namens Gerin, der davon lebt, daß er auf Märkten und Messen eine: „neue Beschreibung von der schrecklichen Mordthat, welche der Priester Mingrat verübt hat“ herumträgt, wurde kürzlich Kraft eines Gesetzes vom Jahre 1724 wegen unbefugten Buchhandels zu einer bedeutenden Geldstrafe verurtheilt. Öffentliche Blätter theilen jetzt eine Bittschrift Gerin's an den Minister der auswärtigen Angelegenheiten mit, worin er sich beklagt, daß er, obwohl die Kammer der Pairs seine Bittschrift wegen Auslieferung des Priesters Mingrat schon längst an ihn verwiesen habe, noch nichts in dieser Sache geschehen sei. In seiner Bittschrift an den Minister sagt er: „Die Gerechtigkeit, die Ruhe der Familien, die Ehre der Ehemänner, die öffentliche Sicherheit und vor allen das wohlverstandene Interesse der Geislichkeit, fordern die Vollziehung der Gesetze und die Bestrafung eines Priesters, der in seiner viehischen Ausschweifung die Frau eines frommen und ehrlichen Landbauers ermordet hat. Seitdem ich die Bestrafung dieses Mörders verlange, verfolgen mich die Verwünschungen der Priester überall wo ich mich hinwende. Man verbietet mir den Verkauf der Nachricht über diesen schändlichen Mord unter dem Vorwand, daß ich kein Buchhändler sei. Wo man mit Drohungen nichts ausrichtet, versucht man es mit Versprechungen, und neuerdings hat mir ein Geistlicher in la Rochelle 50,000 Fr. geboten, wenn ich schweigen wollte. — In der Erwartung, daß Er. Excell. Befehl geben werden, daß der Schuldige den Händen der Gerechtigkeit überliefert werde, unterzeichne ich mich u. s. w.“

Die katholischen Geistlichen zu Besoul hatten sich kürzlich erlaubt, einen Sojährigen seit längerer Zeit verabschiedeten Genes'armerie-Oeffizier, der ohne ihren Beistand gestorben war, nicht nur die Einsegnung in der Kirche, sondern überhaupt ein ehrliches Begräbniß zu verweigern und den Leichnam in aller Stille in einem Winkel des Kirchhofs einscharrten lassen, wo die Verbrecher begraben werden. Sobald dieß in der Stadt bekannt war, wurde ein allgemeiner Unwille laut. Selbst die Civil-Beörden waren entrüstet, die beiden Adjunkte des Maire und ein Polizeibeamter begaben sich auf den Kirchhof, ließen den Leichnam ausgraben und befaßen ihn ein schickliches Grab zu geben.

Auf die Liste der „schlechten Bücher“, welche die Polizei wegnimmt, ist, wie das Journal du Commerce sagt, auch der 5te Band der Bibliothèque populaire gesetzt worden, welcher das neue Testament enthält.

Die öffentlichen Schiffslisten sind voll von Berichten über den Schaden, den die Süd-Amerikanischen oder als solche sich angebenden Freibeuter an den nördlichen Küsten Spaniens anrichten. Der Küstenverkehr hat ganz aufgehört und selbst die Fischer können sich nicht mehr in See wagen.

„Man spricht von einer bevorstehenden Zusammenkunft der Marschälle Frankreichs, einen sehr wichtigen Gegenstand betreffend,“ sagt der Aristarque, der wachend und schlafend nur Krieg träumt. — Die Etoile bemerkt dagegen, es seien zum Unglück für diese Nachricht nur drei Marschälle in Paris anwesend.

Nach dem Constitutionel hätte die Griechische Regierung von Herrn Stratford Canning auf ihren Antrag, der Pforte ihre bekannten Vorschläge zu machen, folgende Antwort erhalten (die jenes Blatt dann noch mit seinen gewöhnlichen gehässigen Bemerkungen verbrämt): „Weder ich, noch irgend ein anderer Gesandter wird diese Vorschläge übergeben; es sind unmögliche und dem Willen der christlichen Kabinette entgegenstehende Dinge. Euch bleibt nur ein Hilfsmittel: der Gehorsam. Ihr übergebt die Festungen, die ihr noch in Händen habt, erkennt den Sultan für euren Herrn an und er allein wird das Recht haben, eure Rodscha-Bascha's zu ernennen; ihr bekommt keine Truppen; eure Schiffsmacht wird vermindert; ihr zahlt eine Entschädigung für die, von den Türken geübten Kriegskosten und erlittenen Schäden; ihr baut die Moscheen wieder auf und die Türken werden das Recht haben, auf

eurem Gebiete zu wohnen.“ Man bemerkt hier, daß so eine Antwort wohl im gewöhnlichen Styl der Correspondenzen des Constitutionel, allein weder dem Inhalt noch der Sprache nach in der eines Englischen Diplomaten sei.

Nach der Etoile soll Joseph Bonaparte diesen Augenblick sich noch in den Vereinigten Staaten befinden.

Die Etoile hatte aus dem Courier die gestern mitgetheilte Nachricht von einem angeblichen Cirkularschreiben an die Kabinette entlehnt, worin Hr. Canning behauptete, England habe keinen Antheil an Don Pedro's Entschlusse gehabt, Portugal eine Charte zu verleihen. Der Courier wollte aus dem Umstande, daß die Etoile seine Nachricht, ohne ihr zu widersprechen, in ihr Blatt aufnahm, folgern, daß sie gegründet seyn müsse. Die Etoile erwiedert, sie habe damit nichts anders beabsichtigt, als den Widerspruch bemerkbar zu machen, in den der Courier verfallen sei, indem er zuerst die Portugiesische Charte für ein Werk des Englischen Kabinettes ausgegeben habe, und nun das Gegentheil melde. Uebrigens zweifle sie, ob es in den diplomatischen Gebräuchen liege, in dergleichen Fällen durch Cirkularschreiben einzuschreiten.

Der Herzog v. Orleans hatte dem Hrn. Cynard bereits durch den Baron v. Etäel 6000 Fr. zu Arzeneien und 4000 zu anderen Unterstützungen für die unglücklichen Griechen zustellen lassen. Als Hr. Cynard dem Herzoge zu Carouge seine Aufwartung machte, erhielt er noch 5000 Fr. dazu und eben so viel von Mademoiselle v. Orleans.

Der Maler Champmartin, der mit dem Abbé Desmazures nach Jerusalem geht, ist in Constantinopel Augenzeuge der letzten Revolution gewesen und will Scenen aus derselben im Großen ausführen, auch das Bildniß des Aga-Pascha, jetzt der größten Personage im Türkenreiche, jetzt der grössten Personage im Türkenreiche, nach Paris senden, der ihm ruhig saß, während sich zuckende Leichen vor seiner Thür häuften.

In der Quotidienne fährt ein Hr. v. Quatrebars bes eifrig die Vertheidigung der Jesuiten. „Wollen wir,“ sagt er, „die Hilfsmittel, welche diese Gesellschaft uns bietet, von uns stoßen? Dann wird sie den Staub von ihren Füßen schütteln und hingehen, das Kreuz unter einem andern Himmel zu pflanzen.“ Das Journal du Commerce sagt: „Amen.“

(Mit einer Beilage.)

### Großbritannien.

London den 12. August. Im Geheimen Rath am 27. v. M. ist die fernere Prorogation des Parlaments bis zum 2. November beschlossen.

Gestern gingen aus dem auswärtigen Amt Depeschen an Lord Granville in Paris, auch über Gothenburg an unsern Votschafter in Rußland ab.

Herr und Frau Canning halten sich gegenwärtig in Brighton auf, so wie auch der bisherige Sprecher des Unterhauses.

Angern hören wir, daß, auf wessen Begehren oder aus welchem Grunde, wissen wir nicht, die zum Dienst Griechenlands ausgerüsteten Dampfboote in der Themse angehalten worden sind.

Den 4. Juli (die Jubelfeier der Amerikanischen Unabhängigkeit) ist in Newyork das Lafayette-Theater eröffnet worden.

### Spanien.

Madrid den 2. August. Die neuesten Nachrichten aus den westlichen Provinzen sind nicht günstig. In Estremadura herrscht eine große Gährung und Granada soll durch ein Erdbeben gänzlich untergegangen seyn. Die Statthalter von Velves und Almeida (Portugal) haben sich, wie der Constitutionel meldet, bei den Statthaltern von Badajoz und Ciudad-Rodrigo darüber beschwert, daß man eine Menge aufwieglerischer Proklamationen über die Gränzen in Portugal einführe. Schon sind 10 Kanonen sammt allem Kriegsapparat von Sevilla nach Merida transportirt; vielleicht eine Einleitung zu dem Gordon, den unsere apostolische Partei um Portugal ziehen möchte. — Mit unsern Finanzen sieht es noch immer schlimm aus. Die Arbeiter an der Chauffee von Cuenca nach Solar haben, da sie seit einiger Zeit keine Zahlung erhalten hatten, am 26. eine Zufuhr Brod angefallen, die für die Schweizer-Soldaten im Dienst Sr. Majestät bestimmt war. Man sagt, daß derselbe Auftritt vor zwei Tagen wiederholt worden sei. Die Eskorte hat bei dem Anblick von 3000 ausgehungerten Arbeitern die Flucht ergriffen.

Vor Lissabon liegen jetzt drei Engl. Linienschiffe, Ocean, Genoa, Albion und die Fregatte Diamond.

### Portugal.

Lissabon den 22. Juli. Die Regierung hat den Mönch Augustin de Mazedo von der Redaktion der offiziellen Zeitung entfernt, weil seine seitheri-

gen Artikel, eine, dem gegenwärtigen System ganz entgegengesetzte Tendenz haben.

Der Polizei-Intendant hat den 14. d. M. einen sehr strengen Befehl gegen diejenigen erlassen, welche im Theater irgend eine Art von Lärm machen; es wird ihnen Gefängniß und gänzliche Ausschließung von dem Besuch des Theaters angedroht.

Die Prinzessin Regentin zeigt überall eben so viel Klugheit als Festigkeit, und entwaffnet auf diese Weise alle Umtriebe, welche gegen die Vollziehung der Dekrete ihres erlauchten Bruders, des Kaisers Don Pedro, gemacht werden. Besonders hat sie sich das öffentliche Vertrauen dadurch erworben, daß sie durchaus kein Hehl davon macht, daß Mißverhältnisse in der königlichen Familie statt finden. Einen sprechenden Beweis davon hat sie in einem an ihren Bruder Don Miguel geschriebenen Briefe gegeben, in welchem sie ihm klaren Wein einschenkt. Am Schluß dieses Briefes theilt die Infantin ihrem Bruder mit, daß sie ermächtigt worden sei, die Theilung des väterlichen Vermögens vorzunehmen, worüber sie Rechnung ablegen werde.

Bei den wichtigen Vorgängen der letzten Tage hat sich vor allen andern Hr. Souza Varados, Minister der Justiz und der kirchlichen Angelegenheiten, durch seinen Eifer und seine Festigkeit der Prinzessin Regentin empfohlen.

### Vermischte Nachrichten.

Posen den 22. August. — Leider ist soeben eine Hiobspost hier eingegangen! In der Kreisstadt Samter hat vorige Nacht ein furchtbares Feuer gewüthet und, nach vorläufiger Meldung, an 50 Häuser in Asche verwandelt.

In der Nacht vom 1. zum 2. Juli wurden der Haupt-Zoll-Controllleur Humbrandt und der Rektor (sic) Kotschol aus Posen, auf ihrer Reise von Brieg nach Dypeln, bei Jägerndorf, von drei mit Alexten bewaffneten Männern angefallen, setzten sich aber mit solcher Entschlossenheit und Geistesgegenwart zur Wehre, daß zwei der Angreifenden die Flucht ergriffen und der dritte vom Kutscher gepackt und festgehalten wurde. Die Verbrecher sollen Zimmerleute aus dem Briegschen Kreise seyn

und werden ihrer wohlverdienten Strafe nicht entgehen!

Eine Berliner Zeitung enthielt vor Kurzem folgende Bekanntmachung: „Eine Dame im Orte ist so unbescheiden gewesen, bei Christen und Israeliten, wie auch bei Schneider-Demoiselles (also nicht Fräuleins), Putzmacherinnen u. s. w. herum zu gehen, und eine höchst falsche Beschreibung davon zu machen, wie ich meiner jetzt noch nicht von mir geschiedenen Frau blaue Striemen und Flecke geschlagen und gestoßen habe. Auch hat sie sogar behauptet: daß ich am Tage, dem Schweine nach, der zärtlichste Ehemann gewesen sei, des Nachts hingegen meine Frau auf das grausamste gekniffen haben soll. Ueber diese Aussage fühle ich mich so sehr empört, daß ich mich veranlaßt sehe, dieses selbst zu meiner Rechtfertigung öffentlich bekannt zu machen, indem ich mich sowohl auf mein reines Gewissen, als auf die Ehescheidungsakten, als auch auf die für mich vortheilhaften Aussagen der Zeugen berufen kann. Uebrigens kann die Sache seyn wie sie es wolle; ich glaube, daß sie für einen vernünftigen wie lustigen Mann zum Lachen seyn muß. Dem ungeachtet sehe ich mich nothgedrungen, die Frau von H. . . . höchlichst zu warnen.“

Ein Advokat von Colmar hat neulich 74,000 Fr. dem Narrenspital vermacht. „Ich habe sie, heißt es in seinem Testament, von denen verdient, welche ihr Leben mit Prozeßführen zubringen; ich gebe sie also hier wieder an den rechten Ort zurück.“

Ein Russischer Kavaliere, der in das Bad von Gastein reiste, verlor am 6. August zwischen Hanbach und Amberg eine prächtige goldene Tabatiere. Ein Schuhmachergesell aus Hanbach fand dieselbe, worfür ihm ein Jude 15 Gulden — obgleich sie 20 bis 24 Karolin werth seyn kann — geben wollte, was der Schuhmachergesell aber ablehnte, und die Dose dem Post-Stallmeister zu Amberg brachte, um den Eigenthümer auszumitteln.

Hofmanns Meister Floh ist ins Englische übersetzt worden. Von der Belde's Romane erscheinen in London (theilweise) in einer Englischen und in Paris (vollständig) in einer Französischen Uebersetzung. Der Engl. Uebersetzer ist Soane, der Französische Adve-Weimar.

Es verdient angeführt zu werden, daß Miltons Werk de doctrina christiana, das erst vor kurzer Zeit aufgefunden und nunmehr gedruckt ist, schon im Jahre 1676 zu Amsterdam bei Daniel Elzevir hätte erscheinen sollen; allein dieser lehnte es ab, mit dem Bemerkten, daß er in der Abhandlung und

in den „Staatsbriefen“ Dinge gefunden habe, die besser ungedruckt blieben.

Die Münchner Zeitung zeigt unter den Beiträgen für die Griechen, auch 162 Gulden von einem Studenten = Verein zu Landshut an, mit dem Motto: Blau, Weiß, Grün, den Griechen. Der Hofrath Thiersch hatte diese Summe dem Verein übergeben.

Der Stockholmer Griechische Ausschuss hat am 1. August wieder 10,000 Frankk nach Paris übermacht.

### W o h l t h ä t i g k e i t .

Für die durch den Krieg verunglückten Griechen und deren Familien sind ferner eingegangen:

148) Von Groß Bartelsee bei Bromberg, eingesandt 2 Thlr. 149) Von Frau Cantorin Pauk hier, gesammelt unter ihren Schülern 7 Thlr. 22 sgr. 6 pf. Von No. 148 bis 149 zusammen 9 Thlr. 22 sgr. 6 pf.

Posen den 22. August 1826.

Der Verein zur Sammlung von Beiträgen für die Griechen.

### L i t e r a r i s c h e S u b s c r i p t i o n s - A n z e i g e .

In unterzeichneten Buchhandlungen kann man auf folgende Taschen = Ausgaben subscribiren:

No. 1. Göthe's sämtliche Werke, vollständige Ausgabe letzter Hand, in 40 Bändchen auf schönem weißen Druckpapier 12 Rthlr., im Pränumerationspreis 10½ Rthlr. Die erste Lieferung von 5 Bändchen erscheint bestimmte Ostern 1827 und das Ganze soll binnen vier Jahren beendigt seyn.

Groß = Oktav = Ausgabe:

No. 2. im Subscriptionspreis	12 Rthlr.,
„ 3. „ „	32 „
„ 4. „ „	40 „
„ 5. „ „	50½ „

J. G. von Herders sämtliche Werke, Taschen Ausgabe in 60 Bändchen, Subscriptionspreis 12 Rthlr. 8 Gr. sächsisch oder 14 Rthlr. preuß. Ausführliche Anzeigen hierüber werden gratis ausgegeben.

E. S. Mittler,

in Posen, am Markt No 90,  
in Bromberg, Brückenstraße No. 152,  
in Kissa,  
in Berlin, Steebbahn No. 3.

### B e k a n n t m a c h u n g .

Der Graf Joseph von Riwilecki zu Brodkowo Samterschen Kreises und seine Ehegattin Alexandra geborne Gräfin Sobolewska, ha-

den durch den am 23. Juni v. J. errichteten, am 12. Juni d. J. gerichtlich verlaublichen Ehevertrag, die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes unter sich ausgeschlossen.

Posen den 19. Juni 1826.

Königl. Preuß. Landgericht.

Bekanntmachung.

Der Gutspächter Carl Johann Gerlach zu Matachowo Schrimmer Kreises, und die Christiane Juliane Bantz zu Karchowo bei Lissa, haben durch den, vor dem Königl. Friedens-Gericht zu Lissa am 18. April d. J. errichteten Ehevertrag, die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes unter sich ausgeschlossen.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

Bekanntmachung.

Das hieselbst sub No. 298. auf der Bronker Straße belegene Wildegansche Haus soll anderweit von Michaeli d. J. bis dahin 1827 im Termin

den 6ten September cur. Vormittags um 10 Uhr,

vor dem Deputirten Referendarius v. Studnitz in unserm Partheizimmer vermietet werden, wozu Miethslustige mit dem Bedeuten vorgeladen werden, daß die Pachtbedingungen in unserer Registratur eingesehen werden können.

Posen den 10. August 1826.

Königl. Preuß. Landgericht.

Bekanntmachung.

Zum Verkauf des in Silber, Wäsche, Kleidern und Meubels bestehenden Nachlasses des Kammerherrn v. Chlapowski, so wie zum Verkauf zweier goldenen Damenketten und einer goldenen Uhrkette, haben wir einen Termin auf

den 5ten September cur. Vormittags um 10 Uhr,

vor dem Referendarius Carqueville im Douchyschen Hause sub Nro. 6. am Markt angesetzt, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Posen den 31. Juli 1826.

Königl. Preuß. Landgericht.

Ediktal = Citation.

Der am 31sten Januar 1805 dem Cistercienser-Convent zu Wzement ertheilte Hypotheken-Recognitions-Schein über 2500 Rthlr. nebst 5 pro Cent Zinsen, welche auf dem in Schrodaer Kreise belegenen Gute Neklq cum adjacentiis sub Rabr. III. No. 1. in Folge der Inscription de Acto in castro Wschoyensi Sabbatho intra octavas Festi sa-

cratissimi corporis Christi 1760, und der Refignation im Gnesener Grod vom 28sten Mai 1783, oblatirt im Pesserschen Grod den 24sten Juli 1793 und später in Folge des Anmelungs-Protokolls vom 18ten Juni 1796 und des Ackerkenntnisses vom 14ten September 1796 eingetragen sind, ist dem gedachten Convent verloren gegangen, und soll daher dieser Hypotheken-Recognitions-Schein nebst Beilagen aufgehoben und amortisirt werden. Es werden daher alle diejenigen, welche als Eigenthümer, Pfand- oder Briefs-Inhaber oder Cessionarien Ansprüche an dieses Dokument zu machen haben, hiezu mit vorgeladen, in dem auf

den 1sten December cur. Vormit-

tags um 10 Uhr vor dem Deputirten Landgerichts-Referendarius Verandt in unserm Gerichts-Lokale anstehenden Termin entweder in Person oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen die Justiz-Commissarien Guderian und Maciejowski als Mandatarien in Vorschlag gebracht werden, zu erscheinen,

und ihre Ansprüche an das gedachte Dokument nachzuweisen, beim Ausbleiben aber zu gewärtigen, daß sie mit ihren Ansprüchen an das gedachte Dokument und die Post von 2500 Rthlr. präkludirt, ihnen ein ewiges Stillschweigen auferlegt und die Abschung dieser Post erfolgen soll.

Posen den 8. Juli 1826.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

Ediktal = Citation.

Von Seiten des unterzeichneten Königl. Landgerichts werden alle diejenigen, welche an die aus 100 Rthlr. baar bestehenden Amts-Caution des ehemaligen Hülfes-Ekretors Vincent Nowakowski zu Buk, Ansprüche zu haben vermeinen, ad terminum

den 19ten September cur. Vormittags um 9 Uhr,

in unserm Gerichtschlosse vor dem Deputirten Landgerichts-Referendarius Elsner mit der Auflage vorgeladen, entweder in Person oder aber durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte zu erscheinen, und ihre etwaigen Anforderungen aus der Dienstzeit des Vincent Nowakowski glaubhaft nachzuweisen, widerigensfalls sie mit denselben an der gedachten in unserm Depositorio befindlichen Amts-Caution präkludirt und an die Person des Vincent Nowakowski, welcher auf seine Entlassung als Ekretor angetragen hat, lediglich verwiesen werden sollen.

Posen den 18. Mai 1826.

Königl. Preuß. Landgericht.

**Ediktal. Vorladung.**

Auf den Antrag des Justiz-Commissari Maciejowski, als gerichtlich bestellten Curators des abwesenden Peter von Bjizewski, Sohn des Adam von Bjizewski, welcher am 2ten August 1811 als Freiwilliger in das 5te Herzoglich Warschauer Infanterie-Regiment eingetreten, den 7ten Juni 1812 in das Lazareth abgegeben worden und seit dieser Zeit nichts von sich hat hören lassen, wird öffentlich dergestalt hiermit vorgeladen, daß er oder die etwa von ihm zurückgelassenen unbekannteten Erben sich binnen 9 Monaten und zwar längstens in termino praejudiciali

den 16ten December cur. Vormittags um 9 Uhr,

vor dem Landgerichts-Rath Schwürz in unserm Gerichtsschloße entweder persönlich oder schriftlich oder durch einen mit gerichtlichen Zeugnissen von seinem Leben und Aufenthalt versehenen Bevollmächtigten melden, im Fall ihres Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß auf den Antrag des Extrahenten auf seine Todeserklärung, und was dem anhängig, nach den Gesetzen erkannt und seine Erbschaft seinen nächsten sich legitimirenden Erben zugesprochen werden wird. Posen den 16. Januar 1826.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

**Bekanntmachung.**

Der jüdische Kaufmann Herrmann Schiff und dessen Ehefrau die Friedrike geborne Benzix aus Wollstein haben, nach einem vor Einschreibung der Ehe errichteten Verträge die Gemeinschaft der Güter ausgeschloffen, welches den bestehenden Vorschriften gemäß, zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Meseritz den 8. Juni 1826.

Königl. Preuß. Landgericht.

**Bekanntmachung.**

Die Verhaftung einiger wegen kleiner Diebereien aus dem den Gutsbesitzer Nikolaßchen Eheleuten zugehörigen Gute Szejepowic hiesigen Kreises, zur Untersuchung gezogenen Bauern, Bauerweibern und Diensthoten, soll nach der Anzeige der Herrschaft dieses Guts Veranlassung gegeben haben, daß einige falsch unterrichtete Menschen ein öffentliches, dieser Herrschaft beleidigendes Gerede ausgesprengt haben sollen. Da nun die Untersuchungssache beendet und nach Lage der Akten dieser Herrschaft nicht das geringste zur Last fällt, so wird dieses auf den Antrag der gedachten Herrschaft hiermit öffentlich bekannt gemacht.

Kosten den 14. August 1826.

Königl. Preuß. Friedens-Gericht.

**Bekanntmachung.**

Es wird hiermit bekannt gemacht, daß die Subhastation der dem Kreis-Steuer-Einnehmer Weiß zugehörigen und hieselbst belegenen Grundstücke, wozu der peremptorische Termin auf den 28sten August cur. ansteht, sistirt worden.

Kosten den 17. August 1826.

Königl. Preuß. Friedensgericht.

**U n t e r r i c h t.**

Ein junger Mensch, welcher die gebrügeren Schulkenntnisse besitzt, auch der deutschen und polnischen Sprache mächtig ist und Lust hat, den Buchhandel zu erlernen, kann sogleich oder zu Michaelis d. J. in meine Handlung eintreten.

E. S. Mittler,

in Posen am Markt No. 90.

Das auf der Vorstadt Wallischei unter No. 9. belegene Haus steht aus freier Hand gegen gleich baare Zahlung zu verkaufen.

**Fonds- und Geld-Cours.**

Berlin den 18. August 1826.	Zins- Fuß.	Preussisch Cour.	
		Briefe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine . . . . .	4	84 $\frac{1}{2}$	84 $\frac{1}{2}$
Pr. Engl. Anl. 1818. à 6 $\frac{1}{2}$ Thlr.	5	98 $\frac{1}{2}$	98 $\frac{1}{2}$
Pr. Engl. Anl. 1822. à 6 $\frac{1}{2}$ Thlr.	5	—	—
Banco-Obligat. b. incl. Lit. H.	2	—	95
Churm. Oblig. mit lauf. Coup.	4	—	83 $\frac{1}{2}$
Neumark. Int. Scheine do.	4	—	83 $\frac{1}{2}$
Berliner Stadt-Obligationen .	5	102 $\frac{1}{2}$	102
Königsberger do.	4	—	81 $\frac{1}{2}$
Elbinger do. fr. aller Zins. . .	5	91 $\frac{1}{2}$	—
Danz. do. in Th. Z. v. 2. Juli 10.	—	22 $\frac{1}{2}$	—
do. do. in Gl. Z. v. 2. Juli 10.	—	—	—
Westpreussische Pfandbriefe A.	4	—	86
do. dito B.	4	84	82 $\frac{1}{2}$
Großh. Posens. Pfandbriefe . .	4	92 $\frac{1}{2}$	92
Ostpreussische dito . . . . .	4	—	86 $\frac{3}{4}$
Pommersche dito . . . . .	4	101 $\frac{1}{2}$	—
Chur- u. Neum. dito . . . . .	4	103	—
Schlesische dito . . . . .	4	—	104 $\frac{1}{2}$
Pommer. Domain. do. . . . .	5	—	104 $\frac{1}{2}$
Märkische do. do. . . . .	5	—	104 $\frac{1}{2}$
Ostpreuss. do. do. . . . .	5	—	100 $\frac{1}{2}$
Rückst. Coupons d. Kurmark	—	32 $\frac{1}{2}$	—
do. dito Neumark	—	32 $\frac{1}{2}$	—
Zins-Scheine der Kurmark . . .	—	33 $\frac{1}{2}$	33 $\frac{1}{2}$
do. do. Neumark . . . . .	—	33 $\frac{1}{2}$	33 $\frac{1}{2}$
Holl. Ducaten alte à 2 $\frac{1}{2}$ Rthlr.	—	—	18 $\frac{1}{2}$
do. dito neue do. . . . .	—	—	—
Friedrichs'or. . . . .	—	14 $\frac{1}{2}$	14 $\frac{1}{2}$
Posen den 27. August 1826.			
Posener Stadt-Obligationen.	4	90 $\frac{1}{2}$	—